

Germanicus stand in der Blüthe der Jahre; er war eine der letzten Heldengestalten des sinkenden Roms. Alle körperlichen und geistigen Vorzüge in sich vereinigend, stand er als leuchtendes Vorbild auf der Höhe seiner Zeit. Man ehrte in ihm den Sohn des edlen Drusus, den Gemahl der Enkelin Augustus', die ihm einen Kreis blühender Kinder geschenkt, den Abkömmling des Antonius; das Heer vergötterte ihn. Wie hätte Neid und Argwohn dieses glanzvolle Leben nicht verfolgen sollen?

Uneinigkeit im Innern Deutschlands hemmte sein ferneres Wirken für die Unabhängigkeit des Vaterlandes. Arminius wandte sich gegen Varbod, um diesen für seine Unthätigkeit an dem Befreiungswerke zu bestrafen. Solche Verwirrung benützten die Römer von Süden her, um andere deutsche Völkerschaften gegen ihn zu reizen. Varbod, welcher, von allen Seiten bedrängt, sich unter den Schutz Roms stellte, endete sein Leben in trauriger Abhängigkeit zu Ravenna. Hermann aber starb den Heldentod im 37sten Jahre seines Alters; „der Held, welchem Deutschland verdankt, allein unter allen Ländern, auf deren Eroberung die römische Macht ausging, unerobert zu sein; der, obgleich sein Andenken nur ausländische Schriftsteller unvollkommen auf uns gebracht haben, als einer der Größten aller Zeiten glänzt in der Geschichte; der, ein Jüngling, an der Spitze unbotmäßiger Völkerschaften, ihren Ungestim zu dem weisesten Anschläge zu lenken gewußt, und mit derselben rohen Kraft erst eine tiefe Wunde der Weltherrschaft geschlagen, sodann ihrer gesammelten unablässig Troß geboten, nachher im Osten eine undeutsche Macht gebrochen, und, ungebeugt durch der Gattin und des Sohnes Verlust, allein dem Vaterlande hold, ausgeharrt bis an sein Ende. Und dies ist eine Herrlichkeit des deutschen Volkes vor aller andern im Anbeginne unserer Geschichte.“

Nicht mit Unrecht hatte der finstere Tiberius bei der Zurückberufung des Germanicus die unheilsschweren Worte gesprochen: man könne die Cherusker und die andern empörten Völker jetzt füglich ihrer eigenen Zwietracht überlassen.

## II. Die römischen Kaiser.

### 1. Augustus Octavianus und sein Haus.

Als Brutus nach der unglücklichen Schlacht bei Philippi mit seinen Freunden in einer Bergschlucht auf der Flucht ausruhte und den Blick zu dem mit Sternen bedeckten Himmel richtete, rief er aus:

„Zeus, nicht entflieh' dir dieses Unheils Schuldner!“